

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Viele wandten sich aber auch mit Ueberzeugung zum Katholizismus, und zwar hauptsächlich infolge der unermüdliehen Tätigkeit der von der Regierung in Linz neu angegliederten

Jesuiten und Kapuziner.

Die Chronik über das Wirken der Jesuiten in Linz beginnt zwar erst mit dem Jahre 1600; es gehörte aber der große Gartengrund an der oberen Lederergasse (heute Landesgerichts- und Museumkomplex) schon seit Ende 1594 den Jesuiten,¹⁾ die wahrscheinlich schon seit diesem Jahre in Linz eine zeitweilige Missionsstation eingerichtet hatten. Im April 1600 kam nun der damals berühmteste Prediger Oesterreichs P. Georg Scherer mit einem zweiten Pater dauernd nach Linz; im Jahre 1601 erhielten sie von der Regierung das alte Dreifaltigkeitsbenefizium in der Hahngasse zugewiesen, 1602 die Minoritenkirche und 1609 das verwaiste Kloster Pulgarn; 1618 erwarben sie das neben der Minoritenkirche gelegene Veldthamerhaus und 1623 das ehemalige Schwesternhaus in der Schmiedgasse. 1608 begannen sie mit ihrer öffentlichen Lateinschule, die 1622 schon zu einem vollständigen (fünfklassigen) Gymnasium ausgestaltet wurde, so daß in diesem Jahre schon 16 Patres in Linz wirkten.²⁾ (Weiteres später!) — —

Die Kapuziner wurden im Jahre 1606 vom hier residierenden Erzherzog Matthias aus Italien berufen und im Weingarten angegliedert, nachdem sich schon 1602 die Franziskaner vergeblich um eine Niederlassung in Linz bemüht hatten.³⁾ Die ursprünglich kleinere Kirche wurde 1612 vollendet. Der St.-Matthias-Kopf am Hochaltarbild vom Kapuziner P. Cosmas soll ein Porträt des Klostergründers Matthias sein. 1660 bis 1662 wurden Kloster und Kirche erneuert und vergrößert.⁴⁾

Der Thronstreit der kaiserlichen Brüder

ermöglichte nochmals ein Wiederaufleben des Protestantismus im Lande. Der ehrgeizige Erzherzog Matthias, der seit 1593 als Stellvertreter des Kaisers in Linz residierte, hatte es durchgesetzt, daß ihn ein Familienrat des Herrscherhauses im Jahre 1605 in Linz als Familienoberhaupt anerkannte und ihn als Nachfolger

¹⁾ S. II. 407 u. IV. 504. — ²⁾ Ueber das Wirken der Jesuiten in Linz schrieb P. Kolb 1909 anspruchsvolle, aber quellengemäße „Mitteilungen“ in einem Oktavbüchlein, welches eines der besten Quellenwerke zur Linzer Stadtgeschichte überhaupt ist. 1914 erschien eine „Festschrift über das Wirken der Jesuiten am Freinberg“. — ³⁾ Nach S. II. 432 um 1602 u. 1657. — ⁴⁾ Ausführliches bei C. Baernreither, Das Kapuzinerkloster zu Linz 1906.